

Auf den Coup folgt die Niederlage

Die Squasherinnen des SRC Winterthur verloren den Playoff-Final gegen Sihltal 0:3. Im Halbfinal gegen den Eulach-SC war ein Sieg in selten gesehener Art gelungen.

LANGNAU – Caroline Bachem und Susanne Affolter strahlten übers ganze Gesicht. Ihnen war ein Exploit gelungen. Sowohl die Nummer 2 als auch die Nummer 3 des Squash-Racket-Clubs Winterthur hatten im Playoff-Halbfinal gegen stärker eingestufte Gegnerinnen nach Sätzen 0:2 im Rückstand gelegen. Beide gewannen dennoch und führten den SRCW zu einem 2:1 über die Lokalrivalinnen des Eulach-Squash-Clubs Winterthur.

Nein, so eine Wende sei ihr bisher noch nie gelungen, erklärte Bachem einen Tag nach dem Erfolg über Corinne Scarlato. Die Gegnerin habe ab Satz 3 mehr Fehler gemacht, urteilte die 17-Jährige: «Und ich habe taktisch besser gespielt und an den Sieg geglaubt.» Affolter wehrte sogar zwei Matchbälle ab. «Am Freitag konnte ich kämpfen», meinte die 37-Jährige: «Das hat mir zu-

letzt ein bisschen gefehlt.» Die Voraussetzungen waren ungünstig: «Ich hatte Probleme mit dem Arm.»

Claudia Schubert sei überrascht gewesen, dass sie den dritten Satz verloren habe, glaubt Susanne Affolter: «Ich bin ruhig geblieben und sie wurde nervös.» Nachdem Gaby Schmohl im Spitzeneinzel unterlegen gewesen war, glaubte auch Affolter nicht mehr an den Finaleinzug. Sie habe nicht erwar-

tet, zu gewinnen, «denn im Moment spiele ich nicht sehr konstant». Umso grösser war die Freude. Fast, wie wenn der Titel gewonnen worden wäre.

Die neuen Meisterinnen kommen aber aus Langnau. Im Final unterlag der SRCW den Sihltalerinnen 0:3. Nur Gaby Schmohl, der Schweizer Einzelmeisterin, gelang ein Satzgewinn. An die Exploits des Swiss Open, wo sie vor einer Woche vier Spielerinnen aus

den Top 70 der Welt bezwungen hatte, konnte sie aber nicht anzuknüpfen. Sie müsse zuerst wieder «mental rauffahren», vermutete Trainer Chris Hadden.

Dem verlorenen Final wollte aber niemand lange nachtrauern. Schon gar nicht Gaby Schmohl, die sagt, Bachem und Affolter hätten sie am Freitag «gerettet». «So ein Sieg wie im Halbfinal tut einem Team natürlich sehr gut», meinte der zufriedene Klubpräsident Arno Signer. Und nicht zu vergessen: Der SRCW war ohne Agapi Kazamia angetreten, die Nummer 2, die gleichzeitig an der Junioren-EM in Wien startete.

Eulach gibt nicht auf

Enttäuschung dagegen beim Eulach-Squash-Club. Auch der Sieg über das nur mit zwei Spielerinnen angetretene Luzern (und damit der 3. Platz) konnte dies nicht überdecken. Zwar hatte Klubpräsident Alfred Scarlato mit Sihltal als Titelträger gerechnet – nicht aber mit dem Out im Halbfinal gegen den SRCW. Mit Eulach wird aber nächste Saison wieder zu rechnen sein. «Irgendwann werden wir Schweizer Meister», hat Alfred Scarlato versprochen. «Ich gebe nicht auf.»

STEFAN KLEISER



Caroline Bachem vom SRCW im Playoff-Final gegen Jasmin Ballmann (hinten). Bild: ski

JUNIORENECKE

Ungefährdet zum Sieg

In Neuchâtel dominierte die U18 des FC Winterthur und sicherte sich mit dem auch in dieser Höhe völlig verdienten 5:1 (2:0) den zehnten Saisonsieg. Trainer Zoltan Kader freute sich über die starke Kollektivleistung: «Zum ersten Mal in dieser Saison hat meine Mannschaft so gespielt, wie ich es mir eigentlich vorstelle.» Allerdings mussten die Gäste mit zwei verletzten Spielern zurückkreisen: Torhüter Kerim Badertscher erlitt eine Oberschenkelprellung, Denis Simijonovic verletzte sich am rechten Fuss. Ahmed Mare (18. Minute), Enis Ramadani kurz vor sowie nach der Pause und Meisterschaftsdebütant Hediger (61.) schossen die Tore zur 4:0-Führung. Mare realisierte den 5:1-Endstand. (hmi)

FCW U18: Badertscher; Jonuzi, Zuffi, Jakupovic, Egli, Iseni, Simijonovic (46. Spasari), Baur (80. Shamari), Hediger, Mare (75. Jakupov) Ramadani.

Zu hoch verloren

Beim Tabellenführer FC Luzern verlor die U15 des FCW 5:0 (2:0). Nachdem der FCW kurz nach Anpfiff die erste gute Chance verpasst hatte, gingen die Einheimischen in der 6. Minute in Führung. Wenige Minuten später erhöhten sie auf 2:0. Trotzdem versuchte das Team von Ergün Dogru, weiter nach vorne zu spielen, und kam zu einigen guten Torgelegenheiten, die jedoch ungenutzt blieben. Auch nach der Pause konnte der FCW das Spiel ausgeglichen gestalten, bis die kaltblütigen Innerschweizer in der 50. Minute das 3:0 erzielten. Der FCW agierte nach vorne viel zu harmlos und stand in der Defensive meistens zu weit weg von den Gegnern. In den letzten zehn Minuten gelangen dem FCL zwei Treffer zum etwas gar hohen Sieg. (phu)

FCW U15: Gogg; Fejzulai, Lanza, Budimir (36. Paradiso), Sandys (30. Bajrami); Rodriguez (60. Petrovic), Pumpalovic, Akanji; Tuzi, Meresi, Petroni (45. Zoronic).

Nerven und Spiel verloren

Auch im zweiten Rückrundenspiel verpasste die U14 des FCW den ersten Sieg und verlor beim FC Luzern 2:3 (1:1). Nach starker erster Halbzeit und einem klaren Chancenplus stand es nach 40 Minuten nur 1:1. Mario Kappeler war auf Flanke von Nils von Niederhäusern der Ausgleich gelungen. In der zweiten Halbzeit legten die Luzerner in der 50. Minute mit einem offsideverdächtigen Treffer vor. Doch auch diesmal reagierte das Team von Peter Kappeler glänzend und schaffte den Ausgleich: Kappeler hatte ein Zuspiel Michel Egli per Kopf verwertet. Nun wurde das Spiel härter und hektischer, wodurch sich einige Winterthurer aus dem Konzept bringen liessen. Nach

einer Stunde profitierte der FCL von einem Ballverlust und erzielte das 3:2. Zu allem Überfluss leistete sich Kappeler in der Schlussphase eine Undiszipliniertheit und wurde vom Platz gestellt. Wie gegen GC konnte der FCW seine spielerische Überlegenheit nicht in einen Sieg ummünzen. (phu)

FCW U14: Bauer; Von Niederhäusern, Rutschmann (53. Saramati), Quarta, Mehring; Celiker, Crisafulli, Egli; Ratano (62. Ferrante), Kappeler, Tanzillo (55. Bolli).

Missglücktes Saisonende

Zum letzten Saisonspiel waren die U19-Handballer von Pfadi Winterthur zu Gast bei Absteiger Fortitudo Gossau. Es galt, eine ziemlich durchgezogene Saison mit einem Sieg zu beenden. Doch die Pfader machten sich ihr Spiel mit vielen Fehlern im Angriff und Aussetzern in der Verteidigung selber kaputt. So lag man stets knapp in Rückstand, obwohl der Gegner alles andere als unschlagbar gewesen wäre. Zur Pause stand es 15:14 für Gossau. In der zweiten Spielhälfte geschah, was für fast die gesamte Saison symptomatisch war: Nach einigen kleinen Rückschlägen konnten sich die Pfader nicht mehr aufrufen und wurden vom Gegner deutlich distanziert (26:35). Die Saison wurde auf dem 6. und letzten Nichtabstiegsrang beendet. (eh)

Pfadi U19: Inauen, Hauser; Jazo, Ehrensperger, Bühler, Tynowski, Siegrist, Lutz, Meier, Seiler, Kübler, Weber.

SM-Silber für Pfadi

Nach einer intensiven Woche mit drei Spielen innerhalb von sieben Tagen schlossen Pfadis U15-Inter-Handballer die Schweizer Meisterschaft auf dem 2. Platz ab. In Genf siegten sie 28:19, das Auswärtsspiel gegen den RTV Basel ging unnötig 30:31 verloren, und schliesslich mussten sie sich zu Hause Schweizer Meister HSC Suhr Aarau 20:31 beugen. Pfadis U15-Inter-Team entwickelte im Verlauf der Saison einen stilicheren Handball. Die Angriffe wurden vielfältig und erfolgreich abgeschlossen. Die hohe Erfolgsquote zeigte sich darin, dass in der Regel pro Spiel deutlich über 30 Tore erzielt wurden. Die Grundlage bildete die sehr solide, kompakte und bewegliche Abwehr. Dazu kam eine tadellose kämpferische Einstellung, sodass die Pfader in der Regel nur wenig mehr als 20 Tore pro Spiel zulassen mussten. Und schliesslich gelang es dem Trainerteam, aus 20 Spielern eine Mannschaft zu formen, deren Stärke nicht der Einzelspieler, sondern das ausgeglichene Team war. (rob)

Pfadi U15 Inter: Blumer, Bürgi, Calori, Ehrensperger, Geissler, Kägi, Kiss, Manser, Maritz, Müller, Nussbaumer, Ocusono, Ott, Pecoraro, Schärer, Siegrist, Simikic, Stanger, Steden, Würzer.

Gelungener Abschluss einer starken Saison

WINTERTHUR – Mit einem 8:0-Sieg gegen Schlusslicht Redline Zentralschweiz 2 beendete der BSC Vitudurum eine gute NLB-Saison. Nur ein Satz wurde den Gästen zugestanden, im zweiten Herrendoppel. In dessen drittem Satz liessen Kuser/Scheibling aber nichts anbrennen und siegten klar 21:9. Ähnlich deutlich gingen auch die meisten anderen Sätze aus, es kam nur einmal zu einer Verlängerung – doch

auch hier, im Dameneinzel, war der Sieg von Barbiero nie gefährdet.

Mit den so gewonnenen vier Punkten kommt Vitudurum auf 46 Zähler und den 3. Platz in der Ostgruppe. Das Rennen gegen St.Gallen-Appenzell 2 um den 2. Platz war in der Direktbegegnung vor zwei Wochen verloren gegangen, als die Winterthurer mit einer 1:7-Niederlage das schlechteste Resultat der Saison einfuhren. Wenig-

er als zwei Punkte hatte es nur beim 2:6 gegen Gruppensieger Adliswil-Zürich 2 gegeben, ansonsten standen Unentschieden und – vor allem – Siege an der Tagesordnung.

Vitudurum hätte sich für die Aufstiegsspiele in die höchste Liga qualifiziert. Allerdings verzichtet man bekanntlich darauf, weil «Geld sowie die Spieler für die NLA fehlen», wie Klubpräsident Daniel Wachter sagt. (bw)

Die Freude nach dem grossen Frust

Nach dem Ausfall ihres besten Turners fielen die EM-Selektionen für die jungen Zürcher trotzdem überraschend erfreulich aus.

ZUZWIL – Noch vor zwei Wochen in Magglingen war der Schock im Lager des Zürcher Turnverbandes (ZTV) gross. Der stärkste Junior, Janick Hitz vom TV Rütli, erlitt beim ersten EM-Selektionswettkampf bei einem Salto mit zweieinhalbfacher Schraube einen Kreuzbandriss. Somit fiel bereits eine wichtige Teamstütze aus – auch im Rennen um einen Platz im EM-Team. Die Stimmung blieb gedämpft, obwohl mit dem Sieg des Bülachers Eddy Yusof und dem 3. Rang des Embrachers Marco Rizzo (Kunstturnen Freienstein) eine starke Basis gelegt wurde.

Am Samstag stand nun am Fürstentlandcup in Zuzwil die zweite Selektionsrunde auf dem Programm. Im Gegensatz zu den Senioren, die – mit Ausnahme des Mehrkampfsiegers Roman Gisi vom TV Seltisberg – einen zwiespältigen Eindruck hinterliessen, gefielen die Darbietungen der Jungen. Allen voran gewann Marco Rizzo bei den Junioren und schaffte es mit 81,55 Punkten in der Gesamtrangliste auf Rang 3 – noch vor dem Mehrkampf-Schweizer-Meister Niki Böschenstein. Rizzo überzeugte insbesondere am Bodenturnen, wo er seine schwierige Übung ohne nennenswerte Fehler durchturnen konnte.

Denn neben Rizzo und Yusof meldete sich auch Fabian Schryber vom TV Henggart zurück. Nach längerem Unterbruch trainiert er seit rund einem halben Jahr wieder regelmässig und präsentierte seine Vorträge bereits wieder mit erstaunlicher Sicherheit. Wie Rizzo legte Schryber seine turnerische Basis im Verein, durchlief die Ausbildung im Trainingszentrum Winterthur und trainiert nun im Regionalen Leistungszentrum des ZTV in Rümlang.

Das Juniorenteam wird bereits diese Woche in Magglingen zusammengezogen, damit es sich nun durchgehend und voll auf die EM vorbereiten kann. Am 3. April werden die Schweizer als letzten Test in Birmingham den traditionellen Vierländerkampf gegen Deutschland, Frankreich und Grossbritannien bestreiten, um dann ab 21. April an der EM – ebenfalls in Birmingham – ans Gerät zu gehen. (us)

Zürcher Trio an die EM

«Es war für mich nicht einfach», kommentierte Domenico Rossi, der Chef Nachwuchs des Schweizerischen Turnverbandes, seinen für den ZTV erfreulichen Selektionsentscheid. Trotz des Ausfalls von Hitz schafften es drei Zürcher ins EM-Kader der Junioren.



Nach längerer Verletzungspause bereits wieder stilicher: Fabian Schryber vom TV Henggart. Bild: Harald von Mengden